

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 11 (1957)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

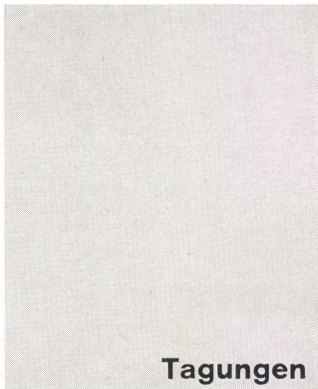
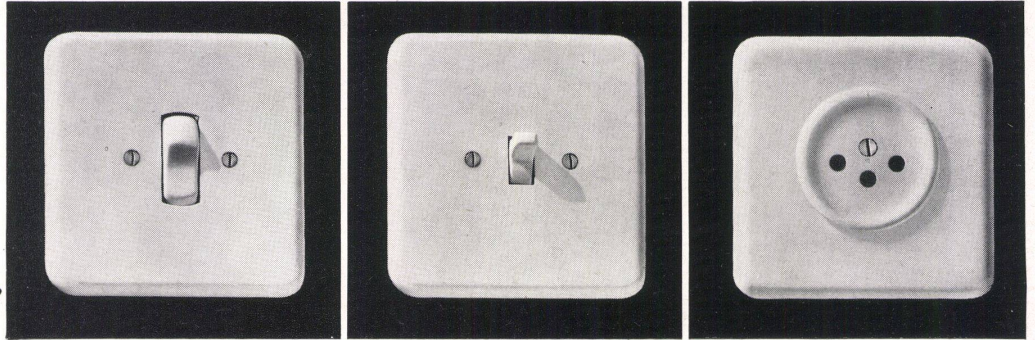
Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuzeitliche Schalter und Steckdosen für Unterputzmontage Adolf Feller AG. Horgen, Fabrik elektrischer Apparate



Feller



Tagungen

Vortragsreihe über Licht- und Beleuchtungstechnik an der ETH

Das Schweizerische Beleuchtungs-Komitee hat, im Rahmen des Kolloquiums über «Moderne Probleme der theoretischen und angewandten Elektrotechnik» an der ETH, folgende Vortragsreihe durchgeführt:

Dir. M. Roesgen: Notions fondamentales dans la technique de l'éclairage

Prof. Dr. H. Goldmann: Physiologische Vorgänge des Sehens

Prof. Dr. H. König: Photometrie, Kolorimetrie

Dipl. Ing. J. Guanter: Beleuchtungstechnik; Berechnen von Beleuchtungsanlagen

W. H. Rösch: Beleuchtung und Architektur

Nach Dir. Roesgen läßt sich die Beleuchtungstechnik in die Gebiete Wissenschaft, Technik und Kunst aufteilen. Die vier ersten Vorträge behandeln die Fragen der Wissenschaft und Technik. W. H. Rösch weist auf den Zusammenhang zwischen Beleuchtungskunst und Architektur hin und stößt in den Bereich der nicht nur

rechnerisch faßbaren Gebiete der Ästhetik, des Geschmacks und des individuellen Gefühls für Wohlfinden vor:

Die Ausführungen sollen zur intuitiven, geschmacksicheren Lösung hinführen. Da die Betätigung des Beleuchtungsfachmanns immer wieder vor baugeschichtliche und kunsthistorische Aufgaben führt, und Rückblicke in frühere Epochen der Architektur moderne Lösungen günstig beeinflussen können, werden einige aktuelle Probleme der Beleuchtung mit bekannten Beispielen aus der Geschichte der Architektur dargestellt. Ein ägyptischer Tempel zeigt die magische und mystische Wirkung des Lichtes, einige Moscheen in Kairo und Istanbul die Wichtigkeit des bewußt konzipierten Verhältnisses von Licht und Schatten. Der mittelalterliche Radleuchter beweist, daß der Beleuchtungskörper ein dekorativ beherrschendes Element sein kann. Ein gotischer Dom führt zur Einsicht, daß die Frage der Helligkeit in einem Raum nicht allein durch physikalische Gesetze beantwortet werden darf. Die dekorativen Elemente der Barockarchitektur kommen nur bei spezifisch richtig gewählter Lichtart und bei entsprechenden Lichtträgern voll zur Geltung. Alle Beispiele weisen die deutliche Unterscheidung von Tages- und Nachtbeleuchtung auf.

So wie die fundamentalen Voraussetzungen der Architektur ihre Bedeutung in allen Zeiten bewahren, haben diese Punkte auch bei modernen Beleuchtungsproblemen ihre Gültigkeit. Ein berühmtes und modernstes Beispiel dafür ist die Kirche von Ronchamp von Le Corbusier. Die neu installierten Fluoreszenzröhren in der Klosterkirche von Einsiedeln zeigen, wie unsicher man heute ist bei der Beleuchtung von Sakralbauten. Das gleichmäßige Beleuchtungsniveau hat die früher angestrebte sakrale Stimmung im Raum vollständig verändert. Mit maßvoll verwendetem punktförmigem Glühlicht hätte man dem Raum seine Stimmung belassen, und die Stukkaturen und Goldverzierungen

könnten zu ihrer vollen Wirkung gelangen. Die vieldiskutierte Fluoreszenzbeleuchtung hat ihre Vorzüge in Dienst- und Wirtschaftsräumen, in Büro- und Industriebauten. Doch für Räume mit betont behaglicher Note behauptet die Glühlampe die Vorzugsstellung, da das Fluoreszenzlicht unwohnlich wirkt und die Röhren oft befriedigende formale Lösungen verhindern.

Bei der Heimbeleuchtung ist das bewußt konzipierte Verhältnis von Licht und Schatten wichtig. Mit einer durchdachten, akzentuierten Lichtführung sollen die Wohnräume unterteilt werden.

Verschiedenartigste Materialien, alle Variationen von Formen und unbeschränkte Farbkombinationen geben den Leuchten als dekoratives Element großen Spielraum. Die Fortschritte der Wissenschaft und Technik auf dem Gebiet der Beleuchtung geben dem Architekten und Beleuchtungsfachmann die Möglichkeit und verpflichten sie, gemeinsam dem Menschen Arbeitsplätze zu schaffen, die ihm die Arbeit erfreulicher gestalten, ihm Wohnräume einzurichten, in denen er sich wohl fühlt und wirklich leben kann. Chr. Venzin

International Council of Societies of Industrial Designers

In London fand am 27./28. Juni 1957 die erste Zusammenkunft dieser neugegründeten Institution (Internationaler Rat der Gesellschaften der «Industrie-Entwerfer») statt. Delegierte von Berufsorganisationen von Industrial-Designers aus neun Ländern - Dänemark, Frankreich, Deutschland, Italien, Norwegen, Schweden, USA und dem Vereinigten englischen Königreich nahmen an dieser ersten Tagung teil. Das Ziel dieses Rates ist, eine Verbindung zwischen den Berufsorganisationen der «Industrial Designers» aller Länder herzustellen und Erfahrungen auszutauschen über die theoretische und praktische Ausbildung der Studenten und deren Lehrer und eine gesunde Grundlage für

diesen relativ jungen Beruf herzustellen. Ein weiteres Ziel besteht darin, die Zusammenarbeit zwischen Industrial Designers, Architekten, Malern, Bildhauern, Ingenieuren und andern Technikern zu fördern, und dies in bezug auf die Arbeit des Industrial Designers und seinen Kollegen in verwandten Gebieten schöpferischen Zeichnens. Die erste Haupttagung soll 1959 in Skandinavien stattfinden.

Warum fehlt in dieser Institution die Schweiz? Die Red.

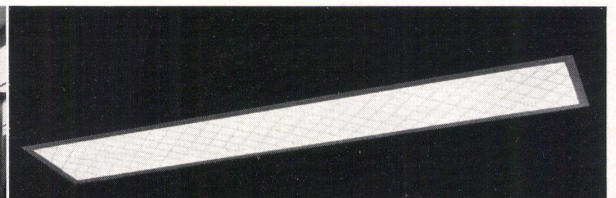
100 Jahre American Institute of Architects (AIA)

Anlässlich der diesjährigen Jahresversammlung vom 13. bis 17. Mai in Washington konnte der Architektenverband der Vereinigten Staaten von Nordamerika sein hundertjähriges Bestehen feiern. Zahlreiche berufliche und gesellschaftliche Veranstaltungen sowie eine in der National Gallery gezeigte, von Frederick Gutheim zusammengestellte Ausstellung «Hundert Jahre amerikanische Architektur» würdigten dieses Ereignis. Ferner wiesen Reportagen in Radio und Television auf das Schaffen der Organisation seit ihrem Bestehen hin. Im Februar wurde in verschiedenen Städten eine «Woche des Architekten» durchgeführt, und die Postdirektion entschloß sich zur Herausgabe einer besonderen Jubiläums-Briefmarke. Selbstverständlich gab das Jubiläum ebenfalls zu verschiedenen Ehrenausszeichnungen Anlaß, wobei Architekt Louis Skidmore, Teilhaber der Firma Skidmore, Owings & Merrill, die Goldmedaille des Verbandes und dem langjährigen Präsidenten, Architekt Ralph Walker, die Silbermedaille überreicht wurde. Demnächst wird ein zu Ehren dieser Feier verfaßtes Buch von John E. Burchard, Dekan der «School of Humanities» des Massachusetts Institute of Technology erscheinen. Die Tagung und Festlichkeiten standen unter dem Vorsitz des derzeitigen Präsidenten, Architekt Leon Chatelain Jr.



LICHT + FORM
Stankiewicz-von Ernst & Co.
MURI-BERN
Telephon 031 / 4 74 85

Wir beraten Sie fachmännisch und fabricieren Beleuchtungskörper für jeden Zweck



LICHT + FORM - Leuchten finden durch ihre Qualität, lichttechnischen Eigenschaften und die neuzeitliche Formgebung die hohe Anerkennung in allen Fachkreisen

